

## Öffentliche Feierlichkeiten trotz rechter Proteste: CSD in Bautzen

Rechtsextreme Proteste stören den CSD in Bautzen; Polizei sichert Demonstration, die trotz Bedrohung erfolgreich verlief.

Der Christopher Street Day (CSD) in Bautzen fand unter einem hohen Polizeiaufgebot statt, nachdem rechtsextreme Proteste angekündigt wurden. Trotz dieser angespannten Lage feierten über 1000 Menschen für die Rechte von queeren Personen.

### Der Kontext des Christopher Street Day

Der Christopher Street Day erinnert an historische Ereignisse vom 28. Juni 1969, als Widerstand gegen Diskriminierung und Gewalt gegen die queere Community in New York stattfand. CSD-Veranstaltungen weltweit stehen für die Sichtbarkeit und Wahrung der Rechte von LGBTQ+ Menschen. Es ist bedauerlich, dass solche positiven Veranstaltungen häufig von rechter Hetze überschattet werden.

### Polizeipräsenz und Sicherheitsmaßnahmen

Aufgrund der drohenden Gefahr durch rechtsextreme Gruppierungen war die Polizei von Anfang an stark präsent. Beamte der Bundes- und Bereitschaftspolizei wurden eingesetzt, teilweise auch mit Hunden, um die Sicherheit der Teilnehmer zu gewährleisten. Während des Tages konnten somit gefährliche Situationen, wie ein Aufeinandertreffen von Demonstranten, verhindert werden.

## **Gegendemonstrationen und ihre Anzahl**

Trotz der rechtsextremen Proteste, an denen rund 680 Menschen teilnahmen, verlief die CSD-Demonstration ohne größere Vorfälle. Diese Demonstrationen zeugen von einer besorgniserregenden Stimmung im Land, die sich in der starken Mobilisierung gegen die Rechte von queeren Menschen manifestiert. Das Engagement der Polizei war entscheidend, um die beiden Gruppen strikt zu trennen.

## **Feedback und Solidarität nach Absagen**

Bevor die CSD-Demo stattfand, hatten die Organisatoren aufgrund der Sicherheitslage eine geplante Abschlussparty abgesagt. Der Mitorganisator Jonas Löschau äußerte sich zur Reaktion des Publikums. Er berichtete von gemischten Reaktionen – von Besorgnissen bis hin zu Solidaritätsbekundungen. Diese Reaktionen zeigen, wie wichtig es ist, gemeinsam für die Sicherheit und Rechte der queeren Community einzustehen.

## **Die gesellschaftliche Relevanz der Proteste**

Die Ereignisse in Bautzen reflektieren eine alarmierende Tendenz in der Gesellschaft, in der ein Teil der Bevölkerung offen gegen die Rechte von Minderheiten, insbesondere der LGBTQ+-Community, Stimmung macht. Die sächsische Justizministerin Katja Meier zeigte sich erschüttert über die Notwendigkeit von Polizeischutz bei solchen Veranstaltungen und bezeichnete den Hass gegen queere Personen als Ausdruck gefährlicher Ideologien.

## **Der Blick nach vorn**

Es wird deutlich, dass Veranstaltungen wie der CSD nicht nur Feierlichkeiten sind, sondern auch Kämpfe um Akzeptanz und Gleichstellung symbolisieren. Die Teilnehmer in Bautzen setzten

ein Zeichen für Solidarität und Zusammenhalt, während sie gleichzeitig mit den Herausforderungen der modernen Gesellschaft konfrontiert wurden. Der CSD bleibt ein wichtiges Forum für das Eintreten für Gleichheit und Menschenrechte.

Abschließend lässt sich festhalten, dass trotz der Herausforderungen der Gegenwart das Streben nach Gleichheit und Akzeptanz für queere Menschen in Bautzen und anderswo nicht aufgegeben wird. Es liegt an der Gesellschaft, ein Umfeld zu schaffen, in dem Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern gefeiert wird.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**